

Oskar Klement

Der Tintenfisch-Pilz (Anthurus aseroeformis MC ALPIN)

im Kreuzthaler Kessel.

Am 27. September 1970 konnte in der südwestlichen Ecke des Kreises Kempten in einer kurzrasigen Weide am Südosthang des Schwarzen Grates im ausklingenden Rotenbach-Tal in einer Höhenlage von ca. 1000 m erstmals der schon längere Zeit aus Bayern bekannte, durch seine auffallende Gestalt leicht kenntliche, Tintenfisch-Pilz festgestellt werden.

Der erste belegte europäische Fund dieses in Australien und Neuseeland beheimateten Antipoden stammt aus dem Jahre 1920 aus der Umgebung von La Petite Raon in der Nähe des elsässischen Wollzentrums Raon l'Etape (Vogesen), doch hat es KALLENBACH wahrscheinlich gemacht, daß dieser Pilz dort bereits um 1914 vorgekommen ist. Damit erfährt die Annahme, einer Einschleppung durch australische Wollrückstände ein höheres Maß an Wahrscheinlichkeit als die weit verbreitete Hypothese einer Verschleppung durch Heeresgüter ausländischer Truppen im ersten Weltkrieg.

Von da weg hat der Pilz eine fast explosive Verbreitung in südlicher und östlicher Richtung über das Oberrheintal, Baden und Hessen erfahren bis die ersten Fundmeldungen aus der Vorallgäuer Landschaft bekanntgeworden sind. Der etwas lückenhaften Darstellung durch BAAS (Natur und Museum) im Westen steht die brillante Schilderung von ANN.SCHRÖPPEL (Der Allgäuer No.288 vom 12.12.1962) für das Allgäu gegenüber, doch reichen die damit bekanntgewordenen Funddaten nicht aus, um eine chronologische Skizze der Ausbreitung zu entwerfen, vornehmlich deswegen, weil große Gebiete in den Vogesen, im Oberrheintal und in Baden mangels einzelner Fundangaben ausfallen müßten.

Immerhin scheint es interessant, die bekannten und überwiegend belegten Funde chronologisch zusammenzustellen, schon alleine deswegen, um eine weitere Ausbreitung im Allgäu ermitteln zu können. Die einzelnen Daten stützen sich vorwiegend auf BAAS und SCHRÖPPEL, wobei in Klammer der jeweilige Berichterstatter angeführt wird.

- 13.-

- 1920 Vogesen: La Petite Raon/Elsaß (BAAS)
- 1926/28 weitere, nicht näher bezeichnete Funde aus der Umgebung von Raon l'Etappe (BAAS)
- 1932 Vogesen, nicht näher angegebene Funde (BAAS)
- 1934 Karlsruhe, Weiherwald (BAAS)
- 1937 Murgtal, Oberrheinische Tiefebene, Rheinpfalz, Neckartal, Odenwald, Unterfranken, Taunus, Reinhardswald bei Kassel (BAAS)
- Lenggries östl. d. Isar (CASPARI)
- 1940 Umgebung von Karlsruhe, zahlreiche Funde (BAAS)
- 1943 Schweiz bei Basel (VISCHER)
- 1945 Spessart zwischen Gemünden und Lohr (ADE)
- 1948 Österreich, Zell am Moos nördl. Mondsee (BRANDSTÖTTER)
- 1950 Neufunde aus der Umgebung von Straßburg (BAAS)
- 1951 Bayern, Bad Tölz (TRISCHBERGER)
- 1953 Hessen; Windecker Stadtwald bei Hanau (HÄUSER)  
Unterer Main, Offenbach, Münzenweiher (ZILICH)  
Bergstraße, Hirschhorn am Neckar (BEISINGER)  
Unterfranken, Saaleetal bei Gemünden und Eichberg (ADE)
- 1954 Allgäu, Pfronten, Edelsberg (SCHALLHAMMER)  
Salzkammergut (GAMS-MOSER)
- 1961 Bayern, Thalkirchdorf, Nordhang des Klammern (BÖHM)
- 1962 Burgbühl bei Oberstdorf (Oberrealschule)  
Schwandegg bei Kalzhofen-Oberstaufer (LAU)
- 1963 Pfronten: Breitenberg, Grundlütte, Vilstal,  
(SCHRÖPPEL, WILJBÖCK u. HITZELBERGER)
- 1966 Vilstal, Grenzhäuser (SCHRÖPPEL)  
Beckerwiese am Nordhang des Breitenberges (FÖRSTER)
- 1969/70 Günzburg, Limbach, Grabengehau (DOPPELBAUR u. BRESINSKY)
- 1970 Krs. Kempten, Südosthang des Schwarzen Grates  
(ZENZI KLEMENT)

Soweit unser Gebiet in Betracht kommt, zeigt sich eine deutliche Häufung der Funde in der näheren und weiteren Umgebung von Pfronten. Sicherlich dürfte dieser bizarre Pilz im Allgäu und im Vorland weiter verbreitet sein, als dies die Fundmeldungen ahnen lassen. Abgesehen von einigen niedrigeren Höhenlagen, wie etwa Günzburg, die Oberrheinische Tiefebene, die Rheinpfalz und das Neckartal, stammen die meisten Funde aus einer Höhenlage um 1000 m, überwiegend aus niedrigen Rasen auf saurem Boden. Die meisten Standorte liegen hauptsächlich außerhalb der normalen Wanderwege.

Dazu kommt noch die Kurzlebigkeit des Neubürgers (2-4 Tage!), vielleicht auch der Umstand, daß so merkwürdige Pilze wegen des starken Aasgeruches kaum gesammelt, eher zertrampelt werden! Jeder Neufund in unserem Gebiet wird dazu beitragen, daß wir uns über die weitere Ausbreitung des Pilzes ein besseres Bild werden machen können, als dies bisher der Fall war.

Bemerkenswert ist noch der Umstand, daß dieser Fremdling von den Antipoden in den Ursprungsländern Australien und Neuseeland nach BAAS relativ selten bekannt ist. Die wenigen in der Literatur angeführten Standorte beschränken sich in Australien auf das Bergland (Victoria 9, Neu-Südwestes 6, Queensland 1, Tasmanien 2); von Neuseeland sind noch wenigere Funde bekannt. Nun ist schon öfters festgestellt worden, daß Fremdlinge, die durch Zufall in völlig anders geartete Gebiete geraten sind, in den neu eroberten Lebensräumen bessere Existenzbedingungen finden als in den Ursprungsländern, wenn man etwa an die explosive Ausbreitung von *Elodea canadensis*, *Senecio vernalis*, *Erigeron canadense*, *Galinsoga parviflora* und andere Neubürger denkt. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, wo der merkwürdige Tintenfischpilz nicht nur Bürgerrechte in unserer Flora behauptet, sondern zum festen Bestandteil heimischer Gesellschaften gehören wird.

Neue Fundmeldungen aus unserem Gebiet wären deswegen sehr erwünscht. Durch das prächtige Foto von SCHRÖPPEL (Ber.Bayer.Bot. Ges. 30/1954) und durch die ausgezeichnete farbige Strichskizze von FÖRSTER (Mitt.Naturw.Arbeitskreises Kempten 10/2-1966) ist der auffällige Fremdling leicht zu erkennen.

Anschrift des Verfassers: Dr.h.c. Oskar Klement  
7971 Kreuzthal-Eisenbach 130  
über Leutkirch

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [14\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Klement Oskar [Oscar]

Artikel/Article: [Der Tintenfischpilz \(\*Anthurus aseroeformis\* MC Alpin\) im Kreuzthaler Kessel. 12-14](#)